

ANNA PETRA VOGEL

STUCKATEUR*IN

Alter	20
Wohnort	Altershausen/Münchsteinach
Unternehmen	Stirnweiß-Stuck GmbH & Co. KG
Beruf	Stuckateurin

Formuliere einen Satz, der dich als Person und Wettbewerbsteilnehmer*in beschreibt.

Vor einem halben Jahr hätte ich niemals gedacht, dass ich hierherkommen würde, nun werde ich Deutschland für mein Team vertreten. Ich strebe immer nach mehr und auch hier werde ich mein Bestes geben.

Damit verbringe ich meine Freizeit:

Ich zeichne oft und verschenke gerne selbstgemachte Geschenke, verbringe sehr gerne Zeit mit Freunden und spiele seit vielen Jahren Klavier.

Mein Lebensmotto:

Nur die eigene Fantasie setzt einem Grenzen. Außerdem lernt man nie aus.



In welchem Moment wurde dir klar: Das ist mein Beruf? Hat dich eine Person dabei besonders inspiriert oder geprägt?

Inspiriert wurde ich durch Klex, den Freund meiner Mama. Er ist selbstständiger Stuckateur und Malermeister und als ich in der Schulzeit gesehen habe, was er so alles kann, war es eigentlich schon um mich geschehen. Ich bin ausgezogen, habe meine Ausbildung begonnen und mit jedem Jahr entdecke ich mehr und mehr, wie einzigartig dieser Beruf sein kann und was alles möglich ist.

Mein Beruf ist keine Arbeit, sondern...

...die Kunst, aus einem Haus ein Zuhause zu machen.

...die Möglichkeit, Individualität in jedes Projekt zu bringen und den Menschen zu zeigen, dass keine Idee zu verrückt ist.

Mein Beruf passt so gut zu mir, weil ...

...ich schon recht kreativ sein kann, ich sehr gerne mit den Händen etwas erschaffe, was langlebig ist und Generationen beeindrucken möchte.

Warum würdest du anderen jungen Menschen deinen Beruf empfehlen? Was macht ihn so einzigartig?

Weil der Beruf des Stuckateurs nicht der Standard ist: Einzigartigkeit ist die Definition; nicht die Ausnahme.

Als Stuckateur deckt man so viele verschiedene Bereiche ab, dass wenn man später mal sein eigenes Heim bauen will, man perfekt vorbereitet ist.

Vielfältigkeit ist jeden Tag zu erwarten. Die Möglichkeiten sind grenzenlos und jeden Abend sehen zu können, was man geschafft hat, ist tatsächlich sehr belohnend. Auch die körperliche Beanspruchung ist positiv: man bewegt sich viel, bleibt fit und baut Kraft auf. Außerdem lernt man auch wirklich nie aus; es wird immer etwas Neues geben.

Was ist dein größter Traum – beruflich wie privat? Wie kann die Teilnahme an den WorldSkills dir dabei helfen?

Mein Ziel ist es, mal ein wunderschönes Zuhause zu haben, indem man vieles ausprobiert, sich nicht bei der Planung

einschränken muss und andere Leute inspiriert, wieder mutiger zu werden. Ich hoffe, das wir Stuckateure wieder mehr von unserem Können unter Beweis stellen und wo kann man den Menschen besser etwas zeigen, als bei einem internationalen Wettbewerb?!

Was treibt dich an, bei den WorldSkills anzutreten? Wie bereitest du dich vor – und was erhoffst du dir persönlich, unabhängig vom Ergebnis?

Die einmalige Chance treibt mich an, die Vorbereitungen laufen und ich bin auf jeden Fall gewillt, mein Bestes zu geben, denn persönlich ist die Erfahrung und die Fertigkeiten, die man hier mitnehmen kann, das Beste, was man kriegen kann.

Wie hast du dich für die WorldSkills Shanghai 2026 qualifiziert?

Ich habe mich auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) im März 2026 in München qualifiziert. Dort durften wir als Team zeigen, was wir drauf haben: Wir alle haben denselben Plan bekommen und haben in diesem Ausscheidungswettkampf um die Wette gebaut.

Was glauben die meisten Menschen fälschlicherweise über deinen Beruf – und was möchtest du mit deiner Teilnahme zeigen?

Handwerk ist hart, kalt und eintönig, erst recht kein Beruf für Frauen. Ich trete an, um zu zeigen, das der Beruf für jedermann ist und es auch für jeden die passende Nische gibt.